

Johann Loibner

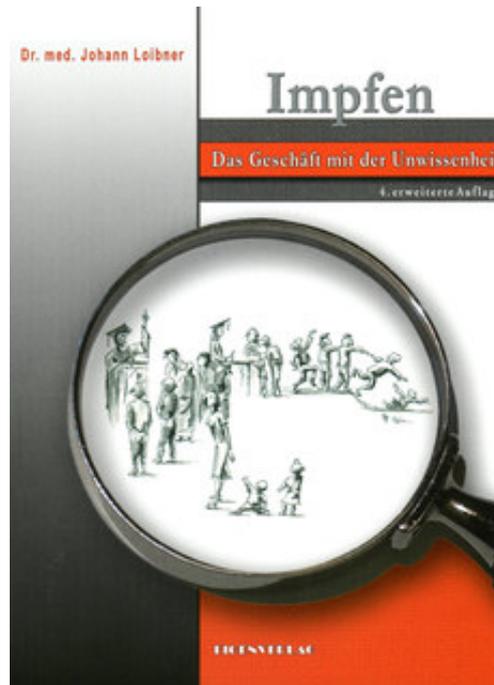
IMPFFEN - Das Geschäft mit der Unwissenheit

Leseprobe

[IMPFFEN - Das Geschäft mit der Unwissenheit](#)

von [Johann Loibner](#)

Herausgeber: Michaels Verlag



<http://www.unimedica.de/b16507>

Sie finden bei [Unimedica](#) Bücher der innovativen Autoren [Brendan Brazier](#) und [Joel Fuhrmann](#) und [alles für gesunde Ernährung, vegane Produkte](#) und [Superfoods](#).

Das Kopieren der Leseproben ist nicht gestattet.

Unimedica im Narayana Verlag GmbH, Blumenplatz 2, D-79400 Kandern

Tel. +49 7626 9749 700

Email info@unimedica.de

<http://www.unimedica.de>



Impfschaden unbekannt

Ich kenne viele, bei denen klar nachgewiesen ist, dass ihre Krankheit als eine Wirkung und Folge des Impfens angesehen werden muss: genau nach dem Impfen hat ihre Krankheit angefangen.

S. Kneipp

Ein Anwalt vertritt eine Person, die durch eine Impfung schwer erkrankt ist. Er ruft die Amtsärztin an, welche die Impfung durchgeführt hat, um Details über den Impfstoff zu erfahren. Sie ist über die Anfrage ganz überrascht und bekennt offen, dass ihr gar nicht bekannt ist, dass es beim betreffenden Impfstoff Nebenwirkungen gebe. Der Anwalt ist über diese Aussage sehr verwundert.

Impfschäden, gibt es das?

Eine der wesentlichen Tätigkeiten des Amtsarztes besteht darin, zu impfen. Da überrascht es, dass die mit dem Impfen besonders befassten Amtsärzte über Nebenwirkungen kaum Bescheid wissen sollen. Das rührt daher, dass der Impfarzt die geimpften Personen in der Regel nach der Impfung nicht mehr zu sehen bekommt. Bekanntlich hatten in den ersten hundert Jahren der Impfära nur Militärärzte und eigens dafür bestimmte Ärzte geimpft.

Menschen, die nach oder durch eine Impfung erkranken, suchen in den meisten Fällen ihren Hausarzt oder einen anderen Arzt auf. Über das weitere Schicksal der geimpften Menschen erfahren die Impfarzte sehr wenig.

Dass Impfungen verschieden schwere Krankheiten auslösen und auch zum Tod führen können, ist viel zu wenig bekannt.

Meldung und Überwachung von Impfschäden

Es gibt sicher Bestrebungen, die Nebenwirkungen von Impfstoffen zu erfassen. Hinter dem Gedanken *Pharmakovigilanz*, Überwachung von Arzneimittel, steht die Absicht, Medikamente zu verbessern. Manche Impfbetreiber erklären in Vorträgen, dass es ein hervorragendes Überwachungssystem gebe, mit dem akribisch genau auch die geringsten Nebenwirkungen von Impfungen festgehalten und geprüft werden. In Wirklichkeit haben wir es höchstens mit einer halbherzigen Kontrolleinrichtung zu tun, die nur auf einem *passiven Meldesystem* beruht. Statt aktiv nach Impfrkrankheiten zu forschen, wird auf Zwischenfälle nach Impfungen reagiert, die leider nur von wenigen Patienten vorgebracht werden. Dabei herrscht im Augenblick die Tendenz, Krankheiten nach Impfungen auf andere Ursachen zurückzuführen, um den Impfgedanken nicht in Zweifel zu ziehen.

Um die tatsächlichen Schäden durch Impfungen zu erfahren, wären mehrere wesentliche Schritte notwendig.

Als Erstes soll die Bevölkerung in breitem Umfang darüber informiert werden, dass Impfungen schwere Krankheiten auslösen können. Vor allem jene Menschen, die gerade vor einer Impfung stehen, müssen auf mögliche Nebenwirkungen aufmerksam gemacht werden. Sie sollten wenigstens daran erinnert werden, nach Impfungen ihren Körper sorgfältig zu beobachten und ihren Ärzten Erkrankungen, die in den ersten Tagen und Wochen nach der Impfung auftreten, zu melden und auf die erfolgten Impfungen hinzuweisen.

Ein unerträglicher Mangel bezüglich Aufklärung von Impfschäden besteht bei den organisierten Massenimpfungen in Form der Schulimpfungen. Diese Massenimpfungen erfolgen praktisch ohne jede Aufklärung. Die Eltern werden nur über die Notwendigkeit und den propagierten Schutz von Impfungen informiert. Über das tatsächliche, aktuelle Risiko der Krankheiten gegen die geimpft wird, gibt es nichts zu hören. Ebenso wird nichts darüber verlautbart, wie effektiv der erwartete Schutz durch Impfungen ist. Schon gar nicht wird auf die Gefahren durch die Nebenwirkungen der Impfungen eingegangen. Die Impfbetreiber nützen bequem die Gelegenheit, Massenimpfungen an nicht informierten Menschen unter Mithilfe naiver Lehrpersonen durchzuführen.

Nicht viel anders verhält es sich bei den Säuglingen und Kindern. Dies verdanken die Impfbetreiber in Österreich dem *Mutter-Kind-Pass*. Dieses staatliche Dokument soll die Eltern zu regelmäßigen Arztbesuchen, Untersuchungen und Behandlungen motivieren. Natürlich fehlen darin nicht dieselben einseitigen Hinweise über die empfohlenen Impfungen und die anstehenden Impftermine. Auch der Impfpass ist schon beigelegt. Bei den allermeisten Eltern wird dieses Gesundheitsdokument, mit dem auch finanzielle Unterstützungen verbunden sind, als offizielle Vorschrift verstanden. Aus diesem Grund erscheinen die beworbenen Impfungen als Pflicht. Hinweise auf Nebenwirkungen von Impfungen oder Aufforderungen solche Zwischenfälle zu melden, fehlen völlig.

In die Aufklärung gehören natürlich die Ärzte miteinbezogen. Es ist eine bekannte Tatsache, dass Ärzte über Nebenwirkungen von Impfstoffen nur mangelhaft informiert werden. Die ständige Impfpropaganda erweckt in der Ärzteschaft das Bewusstsein, es handle sich beim Impfen bloß um einen präventiven medizinischen Akt ohne jedes Risiko. Das hat zur Folge, dass selbst Ärzten zu wenig bewusst ist, dass hier Arzneimittel mit ernststen Nebenwirkungen eingesetzt werden. Amtsärzte können sich sogar darauf berufen, dass sie den Auftrag zu impfen erhalten haben, nicht aber den Auftrag, über Nebenwirkungen umfassend und persönlich zu informieren.

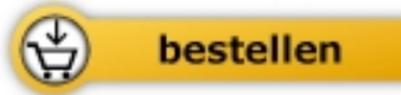


Johann Loibner

[IMPFEN - Das Geschäft mit der Unwissenheit](#)

Über die Nutzlosigkeit von Impfungen

196 Seiten, kart.
erschienen 2014



Mehr Bücher zu gesund leben und gesunder Ernährung www.unimedica.de